

Presseausendung

Wien, 24. Oktober 2024

## Supermarkt-Check: Kürbisse während der Saison alle aus Österreich

Land schafft Leben hat das [Kürbis- und Kürbiskernöl-Angebot in österreichischen Supermärkten](#) geprüft: Ganze Kürbisse stammten ausschließlich aus Österreich, bei geschnittenen fehlte die freiwillige Herkunftskennzeichnung teilweise. Der Großteil der Kürbiskernöle im Test trug das g.g.A.-Siegel, das die österreichische Herkunft garantiert.

Halloween-Zeit ist Kürbiszeit. Aber woher kommen die Kürbisse, die in Österreichs Supermärkten zum Kauf angeboten werden, eigentlich? Der Verein Land schafft Leben hat einen genauen Blick auf das Sortiment an Kürbissen und Kürbiskernölen in Österreichs Supermärkten geworfen – mit einem erfreulichen Ergebnis, wie **Maria Fanninger**, Gründerin von Land schafft Leben, erklärt:

*„Der Kürbis ist ein tolles Beispiel dafür, wie Regionalität und Saisonalität funktionieren können: Im Herbst wird mit Abstand am meisten Kürbis gegessen und der Handel deckt die große Nachfrage ausschließlich mit Kürbissen aus Österreich, die hier gerade Saison haben. Positiv aufgefallen ist uns außerdem, dass die meisten Kürbiskernöle das g.g.A.-Siegel tragen. Auch hier legt man also großen Wert auf Regionalität. Das ist schön zu sehen – und kann ein Vorbild für viele andere Lebensmittel sein.“*

### Geschnittene Kürbisse brauchen keine Herkunftsangabe

Bei kleingeschnittenen, abgepackten Kürbissen fehlte die Herkunftsangabe in den Supermärkten teilweise. Bei ihnen ist sie allerdings auch nicht verpflichtend, da sie wegen des Arbeitsschrittes des Schneidens zu den verarbeiteten Lebensmitteln zählt. Bereits ein Arbeitsschritt genügt, und die Pflicht der Herkunftskennzeichnung entfällt. Daher gelten etwa auch gewaschener Salat, gekochte Eier oder geraspelte Karotten zu dieser Gruppe. Maria Fanninger:

*„Dass die Herkunft ein- und desselben Lebensmittels nicht mehr angegeben werden muss, sobald es verarbeitet worden ist, finde ich vollkommen widersinnig. Nur weil der Kürbis geschnitten ist, ist mir ja nicht plötzlich egal, woher er kommt. Wir brauchen unbedingt eine durchgängige Herkunftskennzeichnung, auch für verarbeitete Lebensmittel.“*

### Kürbiskernöl – großteils mit geschützter geografischer Angabe

Der Großteil der Kürbiskernöle im Supermarktcheck trug das „g.g.A.“-Siegel. Die „geschützte geografische Angabe“ ist ein EU-weites Qualitätssiegel, das garantiert, dass mindestens ein Produktionsschritt in einer definierten Region erfolgt. Im Falle des Kürbiskernöls müssen sowohl der Anbau der Kürbisse als auch die Pressung der Kerne in den festgelegten Gebieten der Steiermark, Niederösterreichs und des Burgenlandes erfolgen.

[Hier alle Ergebnisse](#)

Für Rückfragen oder ein Interview stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Carmen Brüggler, Kommunikation

Land schafft Leben

8970 Schladming | Erzherzog-Johann-Straße 248b

1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1

T: 01 89 06 458

[presse@landschafttleben.at](mailto:presse@landschafttleben.at)

Presseausendung

Wien, 24. Oktober 2024

### Kurzinfo Land schafft Leben

„Den Menschen fehlt der Bezug zu Lebensmitteln, sie treffen ihre Konsumententscheidungen hauptsächlich über den Preis.“ Es war dieses Erkenntnis, die den Bio-Bergbauern **Hannes Royer** und die Unternehmerin **Maria Fanninger** 2014 dazu veranlasst hat, zusammen mit Mario Hütter den gemeinnützigen Verein **Land schafft Leben** zu gründen und 2016 schließlich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Transparent und unabhängig klären sie seither zusammen mit ihrem Team über österreichische Lebensmittel und deren Produktion auf und schaffen Bewusstsein für die ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen unseres Lebensmittelkonsums. Dazu beleuchtet der Verein die gesamte Wertschöpfungskette von der Landwirtschaft über die Verarbeitungsbetriebe bis in die Gastronomie und den Handel. Die Ergebnisse der wissenschaftlich fundierten Recherchen werden in Form von Bild, Text und Video aufbereitet und sind frei unter [www.landschafttleben.at](http://www.landschafttleben.at) zugänglich. Die beiden Gründer\*innen Hannes Royer und Maria Fanninger stehen mit ihrem Verein **Land schafft Leben** für Konsument\*innen ebenso wie Medienvertreter\*innen als erste Ansprechpartner zu vielfältigen Themen aus der Lebensmittelwelt zur Verfügung. Auch über zahlreiche Social-Media-Kanäle, einen Newsletter und Vorträge bekommen Konsument\*innen realistische Bilder, die unsere Lebensmittelproduktion weder skandalisieren, noch beschönigen. Ein besonders wichtiges Sprachrohr ist der mehrfach prämierte Podcast „Wer nichts weiß, muss alles essen“, mit dem der Verein 2023 den Ö3-Podcast-Award gewinnen konnte. **Land schafft Leben** finanziert sich über vier Säulen: Aktuell unterstützen über 60 Förderer den Verein, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels; zudem erhält **Land schafft Leben** seit dem Jahr 2021 eine öffentliche Förderung; weiters nimmt der Verein Gelder über Vortragstätigkeiten ein und wird von privaten Spender\*innen unterstützt.